

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Von Kirchen gebreuchen/ so man Adiaphora/ oder Mitteldinge nennet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

wir vns mit hohen / spitzigen gedanken nicht bekümmern / dann dieser Artikel eben so wenig / als der vorgehende / wie Christus zur Rechten der Allmechtigen krafft vnd Mächtiget Gottes gesetzt / mit vernunft vnd fünf sinnen / sich begreifen lesset / sondern wil allein geglaubt / vnd an dem wort gehalten sein / so behalten wir den kern vnd Trost / das vns vnd alle / die an Christum glauben / weder Helle noch Teuffel gefangen nemen / noch schaden können.

Von Kirchen gebreuchen

so man Adiaphora / oder Mitteldinge nennet.

In Ceremonien vñ Kirchen gebreuchen / welche in Gottes wort weder geboten noch verboten sind / sondern guter meinung in die Kirchen eingefüret werden / vnd guter ordnung vnd wolstands willen / oder sonst Christliche zucht zu erhalten / ist gleichermas ein zwispalt vnter etlichen Theologen Augspurgischer Confession entstanden / da der eine teil gehalten / Das man auch zu der zeit der verfolgung / vnd im fall der Bekenntnis / wann die Feinde des heiligen Euangelij sich gleich mit vns in der Lere nicht vergleichen / Dennoch mit vnuerletztem gewissen etliche gesallene Ceremonien / so an jm selbst Mitteldinge / vnd von Gott weder geboten noch verboten / auff der Widersacher dringen vnd erfordern widerumb auffrichten / vnd man sich also mit jnen in solchen Adiaphoris / oder mitteldingen wol vergleichen möge. Der andere teil aber hat gestritten / Das zur zeit der verfolgung im fall der Bekenntnis / sonderlich / wann die Widersacher darmit umbgehen / das sie entweder / durch gewalt vnd zwang / oder hinderlistige weise / die reine Lere vnterdrücken / vnd jre falsche Lere in vnser Kirche gemeinlich wider einschleichen mügen / Solches / wie gesagt / auch in Mitteldingen.

Von Kirchen gebreuchen / so man
dingen mit vnuerlecktem gewissen / vnd one nachteil der Göttlichen
Warheit / keines weges geschehen köndte.

Diesen streit zuerkleren / vnd durch Gottes gnade endlich
hinzulegen / geben wir den Christlichen Leser hieruon diesen einfelti-
gen bericht.

Nemlich / wann solche ding vnter dem Tittel vnd schein der auß-
serlichen Mitteldinge fürgegeben werden / welche (ob inen
gleich eine andere farbe angestrichen würde) dennoch im grund
wider Gottes wort sind / das dieselbige nicht als freie Mittelding ge-
halten / sondern als von Gott verbotene dinge gemieden sollen wer-
den / wie auch vnter die rechte freie Adiaphora / oder Mitteldinge
nicht sollen gerechnet werden / solche Ceremonien / die den schein ha-
ben / oder dadurch verfolgung zuuermeiden / den schein fürgeben wol-
ten / als were unsere Religion mit der Papistischen nicht weit von ein-
ander / oder were vns dieselbe ja nicht hoch entgegen / oder / wann sol-
che Ceremonien dahin gemeinet / also erfordert oder auffgenommen /
als ob darmit vnd dadurch beide widerwertige Religion verglichen /
vnd ein Corpus worden / oder widerumb einen zutrit zum Bapstumb /
vnd ein abweichen von der reinen Lere des Euangelij / vnd waren
Religion geschehen / oder gemechlich daraus erfolgen solte.

Dann in diesem fall sol vnd mus gelten / das Paulus schreibe /
2. Corinth. 6. Ziehet nicht am frembden Joch / was hat das Licht
für gemeinschaft mit der Finsternis / Darumb gehet aus von inen /
vnd sonderet euch abe / spricht der HErr / etc.

Gleichsals sind das auch nicht rechte Adiaphora / oder Mit-
teldinge / wann es vnnütze / nerrische spectakel sind / so weder zu guter
ordnung / Christlicher disciplin / oder Euangelischem wolstand in der
Kirchen nützlich.

Sondern was rechte Adiaphora / oder Mitteldinge (wie die
vor erkleret sind) gleuben / leren / vnd bekennen wir / das solche Cere-
monien an inen vnd für sich selbst / kein Gottesdienst / auch kein teil
desselbigen / Sondern von solchen gebürlichen vnterscheiden werden
sollen /

Idolaphora / oder Mittelding nennet. 366

sollen / wie geschrieben stehet / Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie
lernen solche lere / die nichts dann Menschen gebot sein / Matth. 15.

Demnach glauben / lernen / vnd bekennen wir / Das die gemeine
Gottes / jedes orts vnd jeder zeit / derselbigen gelegenheit nach / guten
fug / gewalt / vnd macht habe / dieselbige one leichtfertigkeit vnd erger-
nis / ordentlicher vnd gebürlicher weise zu endern / zu mindern / vnd zu
mehrern / wie es jederzeit / zu guter ordnung / Christlicher disciplin vnd
zucht / Evangelischem wolstande / vnd zerbawung der Kirchen am
nützlichsten / förderlichsten vnd besten angesehen wird / wie man auch
den schwachen im glauben / in solchen eusserlichen Mitteldingen / mit
gutem gewissen weichen / vnd nachgeben könne / lere Paulus / Rom.
14. vnd beweiset es mit seinem Exempel / Actor. 16. & 21. 1. Cor. 9.

Wir glauben / lernen / vnd bekennen auch / das zur zeit der Beken-
nis / da die feinde Gottes worts / die reine lere des heiligen Euangelij
begeren unterzudrücken / die ganze gemeine Gottes / ja ein jeder Chris-
tenmensch besonders aber die Diener des worts / als die vorsteher der
Gemeine Gottes schuldig sein / vermüge Gottes worts die lere / vnd
was zur ganzen Religion gehöret / frey öffentlich / nicht allein mit
worten / sondern auch im werck vnd mit der that zu bekennen / vnd das
als dann in diesem fall / auch in solchen Mitteldingen / den Widersas-
chern nicht zu weichen / noch leiden sollen / inen dieselbigen von den
Feinden zu schwächung des rechten Gottesdienstes / vnd pflanzung
vnd bestetigung der Abgötterey / mit gewalt / oder hinderlistig auff-
dringen zu lassen / wie geschriebe stehet / Gal. 5. So bestehet nun in der
freiheit damit vns Christus befreiet hat / vnd lasset euch nicht wider-
umb in das Knechtische joch fangen. Item / Gal. 2. Da etliche falsche
Brüder sich mit eingedrungen / vnd neben eingeschlichen waren / zu
uerkundschaffen unsere freiheit / die wir haben in Christo Jesu / dz sie
vns gefangen nemen / wiechen wir denselbige nicht eine stunde vnters-
than zu sein / auff das die warheit des Euangelij bey vns bestünde / vñ
redet Paulus an demselbigen orth von der Beschneidung / welche zu
der zeit ein frey Mittelding war / 1. Corinth. 7. Auch in Geistlicher
frei

Von Kirchen gebreuchen / so man

freiheit sonst von Paulo gebraucht ward / Acto. 16. Da aber dieselben Apostel zu bestetigung ihrer falschen lere / als weren die werck des Geschehes zur gerechtigkeit vnd seligkeit von nöten / die Beschneidung erforderten / vnd misbrauchten / Da spricht Paulus / da er nicht eine stunde habe weichen wollen / auff das die warheit des Euangelij bestünde.

Also weichet Paulus / vnd giebt den schwachen nach / in speise vnd zeit / oder tage / Rom. 14. Aber den falschen Aposteln / die solches / als nötig ding / auffss gewissen legen wolten / wil er auch in solchen an in selbst freien Mitteldingen / nicht weichen / Col. 2. Lasset euch niemand gewissen machen / vber speise / tranck / oder vber bestimpte Festertage / vnd da Petrus vnd Barnabas in solchem fall etwas nachgaben / straffet sie Paulus öffentlich / als die in dem nicht richtig / nach der warheit des Euangelij wandelten / Gal. 2.

Dann hier ist es nicht mehr vmb die eusserlichen Mitteldinge zu thun / welche ihrer natur vnd wesen nach / für sich selbst frey sein vnd bleiben / vñ demnach kein gebot oder verbot leiden mügen / dieselbigen zugebrauchen / oder zu vnterlassen / sondern es ist erstlich zu thun vmb den hohen Artikel vnseres Christlichen glaubens / wie der Apostel jaget / Auff das die warheit des Euangelij bestehe / welche durch solchen zwang oder gebot vertunckelt vnd verkeret wird / weil solche Mitteldinge als dann zu bestetigung falscher Lere / Aberglaubens / vnd Abgötterey / vnd zu vnterdrückung reiner Lere / vnd Christlicher freyheit entweder öffentlich erfordert / oder doch darzu von den Widersachern misbrauchet / vnd also auffgenommen werden.

Desgleichen / Ist auch zu thun vmb den Artikel der Christlichen freyheit / welchen zu erhalten / der heilige Geist / durch den Munde des heiligen Apostels / seiner Kirchen / weiset gehört / so ernstlich befohlen hat / Dann so bald derselbige geschwecht / vnd Menschen gebot mit zwang der Kirchen / als nötig auffgedrungen werden / als were vnterlassung derselben vnrecht vnd Sünde / ist der Abgötterey der Weg schon bereitet / dardurch nachmals Menschen Gebot gehuffet vnd für ein Gottes

Adiphora / oder Mittelding nennet. 367

Gottesdienst / nicht allein den geboten Gottes gleich gehalten / sondern auch vber dieselbe gesetzt werden.

So werden auch durch solch nachgeben vnd vergleichen in äußerlichen dingen / da man zuuor in der Lere nicht Christlich vereiniget / die Abgöttischen in irer Abgötterey gestärket / dagegen die rechtglaubigen betrübet / geerrget / vnd in irem glauben geschwechet / welches beides ein jeder Christ bey seiner Seelen heil vnd Seligkeit zu meiden schuldig ist / wie geschrieben steht / Wehe der Welt der ergebnis haben. Item / Wer den geringsten errget / deren die an mich glauben / dem were es besser / das im ein Mühlstein an seinem Hals hänge / vnd er erseuffet würde im Meer / da es am tieffsten ist. Matth. 18.

Sonderlich aber ist zu bedencken das Christus sagt / Wen mich bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für meinem Himlischen Vater / Matth. 10.

Das aber solches je vnd allwege der fürnemisten Lerer der Augspurgischen Confession / Glaub vnd bekentnis von solchen mitteldingen gewesen / in derer Zusatzpffen wir getreten / vnd durch Gottes gnade bey solcher irer Bekentnis gedenden zuuerharen / weisen nachfolgende zeugnis aus / so aus den Schmalkaldischen Artickeln gezogen / welche Anno 37. etc. gestellt vnd unterschrieben worden.

Aus den Schmalkaldischen Artickeln
Anno 1537. etc.

Die Schmalkaldischen Artickel sagen hienon also: Wir gestehen jnen (den Päpstlichen Bischöffen) nicht / Das sie die Kirche seind / vnd seind es auch nicht / vnd wollen es auch nicht hören / was sie vns vnter dem Namen der Kirchen gebieten vnd verbieten / Dann es weis Gottlob ein Kind von Sieben Jaren / was die Kirche sey / Nemlich / Die Heiligen / Glaubigen / vnd die Schefflein / die ihres Hirten stimme hören. Vnd kurz zuuorn / Wenn die Bischöffe rechte Bischoff wolten sein / vnd sich der Kirchen von der Kirchen

Von Kirchen gebreuchen/ so man

Don der chē vnd des Euangelij annemen / so möchte man jnen das vmb der
 Weyhe vnd vocatione
 liebe vnd einigkeit willen/ doch nicht aus not/ lassen gegeben sein/ das
 sie vns/ vnd vnserē Prediger ordinirten vnd Confirmirten/ doch
 hindan gesetzt alle Eruen vnd Gespenst / vnchristlichs wesens oder
 geprengs / Nun sie aber nicht rechte Bischöffe sein / oder auch nicht
 sein wollen/ sondern Weltliche Herrn vnd Fürsten / die weder Pro-
 digen noch leren / noch Teuffen/ noch communiciren / noch einiges
 Werck oder Ampt der Kirchen treiben wollen / darzu die jenigen/ die
 zu solchem Ampt beruffen/ vertreiben/ verfolgen/ vnd verdammen/
 so mus dennoch die Kirche vmb irent willen nicht one diener bleiben.

Vnd vnter dem Artickel von des Papsts Primat, oder Herr-
 schafft/ sagen die Schmalkaldischen Artickel also : darumb/ so wenig
 wir den Teuffel selbst für einen Herren oder Gott anbeten können/ so
 wenig können wir auch seinen Apostel den Papst/ oder Antichrist in
 seinem Regiment / zum Haupt oder Herren leiden / dann lügen vnd
 mord/ Leib vnd Seel zu verderben ewigklich / das ist sein Päpstlich
 Regiment eigentlich.

Vnd in der Schrifft von der gewalt vnd Oberkeit des Papsts/
 welche den Schmalkaldischen Artickeln angehenget / vnd von den
 damals abwesenden Theologen/ auch mit eignen henden unterschrie-
 ben / stehen diese Wort : Niemand sol die Kirche beschweren/ mit
 eignen Sazungen / Sondern hie sol es also heissen / das keines ge-
 walt noch ansehen mehr gelte/ dann das Wort Gottes.

Vnd bald darnach / Weil nu dem also ist / sollen alle Chri-
 sten auff das fleissigste sich hüten / das sie solcher Gottlosen Lere/
 Gottes lesterung vnd vnbilllicher teuberey sich nicht theilhaftig ma-
 chen / Sondern sollen vom Papst / vnd seinen Gliedern / oder an-
 hang / als von des Antichrists Reich / weichen vnd es verfluchen/
 wie Christus befohlen hat / Hütet euch für den falschen Propheten/
 vnd Paulus gebent / das man falsche Prediger meiden / vnd als ein
 greuel verfluchen sol / Vnd 2. Cor. 6. spricht er / Ziehet nicht am
 frembden Joch / mit den vngleubigen / dann was hat das Licht für
 gemeinschafft mit der Finsternis :

Schwa

Adiaphora / oder Mittelding nennet. 368

Schwer ist es / das man von so viel Landen vnd Leuten sich trennen / vnd eine sondere Lere führen wil / Aber hie stehet Gottes befehl / das jederman sich sol hüten / vnd nicht mit denen einhellig sein / so vnrechte Lere führen / oder mit wüteren zu erhalten gedencken.

So hat auch D. Luther in einem sonderlichen bedenden / Was man von den Ceremonien in gemein / vnd in sonderheit von Mitteldingen halten sol / Tom. 3. Jen. 523. ausführlich die Kirche Gottes erinnert / inmassen auch Anno 30. etc. geschehen / wie in Tom. 5. Jen. deutsch zu finden.

Aus welcher erklerung jedermenniglich verstehen kan / was einer Christlichen Gemein / vnd jedem Christen Menschen / in sonderheit zur zeit der bekentnis / besonders den Predigern / mit vnuerlegtem gewissen in Mitteldingen zu thun oder zu lassen / damit Gott nicht erzürnet / die Liebe nicht verletzet / die Feinde Gottes Worts nicht gestörket / noch die schwachglaubigen verergeret werden.

Demnach verwerffen vnd verdammen wir / als vnrecht / Wann Menschen gebot für sich selbst / als ein Gottesdienst / oder für derselbigen / gehalten werden.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / als vnrecht / wann solche gebot mit zwang / als notwendig / der Gemein Gottes aufgedrungen werden.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / als vnrecht / derer meinung so da halten / Das man zur zeit der verfolgung / den Feinden des heiligen Euangelij (das zu abbruch der Warheit dienet) in dergleichen Mitteldingen möge willfaren / oder sich mit jnen vergleichen.

Gleichofals / halten wir auch für straffwürdige Sünde / Wo zur zeit der verfolgung / entweder in Mitteldingen / oder in der Lere / vnd was sonst zur Religion gehöret / vmb der Feinde des Euangelij willen / im werck vnd mit der that / dem Christlichen bekentnis zu wider vnd entgegen etwas gehandelt wird.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / Wann solche Mitteldinge dergestalt abgeschafft werden / als solte es der Gemein Gottes

1.

2.

3.

4.

5.

Von der ewigen Verſehung.

Gottes nicht frey ſtehen / jeder zeit vnd ort / derſelben gelegenheit nach / wie es der Kirchen am nützlichſten / ſich eines oder mehr in Chriſtlicher freyheit zugebrauchen.

Solcher geſtalt werden die Kirchen von wegen vngleichheit der Ceremonien / da in Chriſtlicher freyheit einer weniger oder mehr derſelben hat / einander nicht verdammen / wann ſie ſonſt in der Lere vnd allen derſelben Artickeln / auch rechtem gebrauch der heiligen Sacrament miteinander einig / nach dem wolbekanten Spruch / *Diffonantia ieiunij, non diſſoluit conſonantiam fidei*: Vngleichheit des faſtens ſol die einigkeit des glaubens nicht drennen.

XI.

Von der ewigen Verſehung vnd Wahl Gottes.

Werwol vnter den Theologen Augſpurgischer Confession / noch gantzlich kein öffentliche ergerliche / vnd weitläufftige Zwispaltung von der ewigen Wahl der Kinder Gottes fürgefallen / Jedoch / nach dem dieſer Artickel an andern örtern in ganz beſchwerliche ſtreit gezogen / vnd auch vnter den vnſern etwas dauon erregt worden / darzu von den Theologen nicht allwegen gleiche reden geführt / derhalben vormittelt Götliche gnaden / auch künfftiglich bey vnſern nachkommen / ſo viel an vns / vnter einigkeit vnd trennung in ſolchen fürzukomen / haben wir deſſelben erklärung auch hieher ſetzen wollen / auff das meniglich wiſſen möge was auch von dieſem Artickel vnſer einhellige lere / glaub vnd bekenntnis ſey / dann die Lere von dieſem Artickel / wenn ſie aus vñ nach dem vorbilde des Götlichen Worts geführt / man nicht kan noch ſol vor
vnnütze